



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

## **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

**Nr. 54 (Januar/Februar 2022)**

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Vorstands der Gesellschaft für Theatergeschichte wünsche ich Ihnen ein gesundes und gutes Neues Jahr!

Unter den gebotenen Vorsichtsmaßnahmen konnten wir am 11. Dezember 2021 den Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte 2021 an Robert Sollich verleihen und im Anschluss die Mitgliederversammlung 2021 mit der Neuwahl des Vorstands abhalten. Zu beiden Veranstaltungen finden Sie Informationen in diesem Newsletter.

Mit Bestürzung haben wir vom Tod unseres langjährigen Schatzmeisters und Ehrenmitglieds Dr. Lothar Schirmer erfahren. Auch hierzu Weiteres im Newsletter.

Wie immer weisen wir auf Ausstellungen und Neuerscheinungen und diesmal zudem auf zwei Symposien zu theaterhistorischen Themen hin.

Wir hoffen, für Sie alle ist etwas Interessantes dabei.

Kommen Sie gut durch den Winter,  
mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

**Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Inhalt:**

- Mitgliederversammlung 2021 – Vorstandswahlen
- Verleihung des Max-Herrmann-Dissertationspreises der Gesellschaft für Theatergeschichte 2021
- Dr. Lothar Schirmer verstorben
- In eigener Sache
- Ausstellung in Berlin: Erich Wonder – T/Raumbilder für Heiner Müller
- Ausstellung in Neuss: Loïe Fuller Superstar. Tänzerin aus Licht und Farbe
- Neuerscheinung – Hilke Niemann; Rolf Fischer (Hrsg.): »Hier Himmelsfeier, dort Erdenposse« – Die Kieler Theater im Ersten Weltkrieg zwischen Patriotismus, hoher Kunst und Ablenkung
- Neuerscheinung – Thomas Oberender (Hrsg.): CHANGES. Berliner Festspiele 2012–2021. Formate, Digitalkultur, Identitätspolitik, Immersion, Nachhaltigkeit
- Neuerscheinung – Robert Sollich: Die Kunst des Skandals. Eine deutsche Operngeschichte seit 1945
- Neuerscheinung – Christine Wahl (Hrsg.): Rimini Protokoll – welt proben
- Neuerscheinung – Franziska Werner, Joy Kristin Kalu, Alexander Kirchner (Hrsg.): OPENINGS. Sophiensæle 2011–2021
- Symposium zum TanzArchiv Berlin
- Online Workshop: Digitalisierungsprojekt Nachlass der Bühnentechniker-Familie Brandt
- Pina Bausch Archiv online
- SIBMAS – Neugestaltung der Website
- Hinweise zu diesem Newsletter

## **Mitgliederversammlung 2021 – Neuwahl des Vorstands**

Am 11. Dezember 2021 wählten die Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte auf ihrer Mitgliederversammlung turnusgemäß einen neuen Vorstand.

Für den langjährigen Ersten Schatzmeister Dr. Ralf Schuster, der nicht erneut kandidierte, wurde Carsten Jung gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Positionen bestätigt.

Der Vorstand besteht nun aus:

Vorsitzender: Paul S. Ulrich

Erster Schriftführer: Stephan Dörschel

Zweiter Schriftführer: Frank-Rüdiger Berger

Erster Schatzmeister: Carsten Jung

Zweite Schatzmeisterin: Dr. Lea-Sophie Schiel

Aus seiner ersten Vorstandssitzung bestimmte der neue Vorstand den Wissenschaftlichen Ausschuss für 2022. Dem Gremium werden Prof. Dr. Stefan Hulfeld (Universität Wien), Prof. Dr. Matthias Warstat (Freie Universität Berlin) sowie die Vorstandsmitglieder Dr. Lea-Sophie Schiel und Stephan Dörschel angehören.

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte 2021 – Preisverleihung an Robert Sollich**

Am 11. Dezember 2021 fand im Hörsaal des Instituts für Theaterwissenschaft der FU Berlin die Verleihung des **Max-Herrmann-Dissertationspreises der Gesellschaft für Theatergeschichte 2021** an **Robert Sollich** für seine Arbeit *Die Kunst des Skandals. Eine deutsche Operngeschichte seit 1945* (Freie Universität Berlin 2019) statt.

Prof. Dr. Matthias Warstat / FU Berlin und Paul S. Ulrich / Gesellschaft für Theatergeschichte begrüßten die Gäste und Stephan Dörschel erinnerte an den Namensgeber des Preises Max Herrmann, den Gründungsvater der Berliner Theaterwissenschaft und langjährigen Vorsitzenden der Gesellschaft für Theatergeschichte.

Nach der Laudatio von Prof. Dr. Dr. hc. Erika Fischer-Lichte überreichte Paul S. Ulrich die Urkunde.

In seinen Dankesworten berichtete Robert Sollich vom Entstehungsprozess seiner Arbeit und stellte zwei der behandelten Opernproduktionen exemplarisch vor.

Die Laudatio von Prof. Dr. Dr. hc. Erika Fischer-Lichte finden Sie auf unserer Website unter <https://www.theatergeschichte.org/home/>.

Die Veröffentlichung der Arbeit von Robert Sollich wird demnächst im Wehrhahn-Verlag erfolgen.

### **Dr. Lothar Schirmer verstorben**

Am 5. Dezember 2021, wenige Tage nach seinem 78. Geburtstag, verstarb in Potsdam unser langjähriger Schatzmeister und Ehrenmitglied Dr. Lothar Schirmer.

Einen Nachruf von Stephan Dörschel finden Sie auf unserer Website unter <https://www.theatergeschichte.org/home/>.

### **In eigener Sache**

Wir weisen an dieser Stelle gerne wieder darauf hin, dass Sie als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte die Möglichkeit haben, Ihre Publikationsliste auf unsere Website [www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org) (unter dem Menüpunkt „Mitgliedschaft“) zu veröffentlichen.

Bitte senden Sie Ihre Angaben oder Ergänzungen zu Ihrer bereits vorhandenen Publikationsliste in den dort vorgegebenen Formatierungen an Frank-Rüdiger Berger: [schriftfuehrer2@theatergeschichte.org](mailto:schriftfuehrer2@theatergeschichte.org).

## **Ausstellung in Berlin: Erich Wonder – T/Raumbilder für Heiner Müller**

„Mitte der 1970er-Jahre trafen Heiner Müller und Erich Wonder am Schauspiel Frankfurt zum ersten Mal aufeinander. Es entstand eine Arbeits- und Lebensfreundschaft, die von unterschiedlichsten politischen und ästhetischen Erfahrungen geprägt war, eine Fremdheit, die produktiver Motor ihrer Zusammenarbeit wurde. Ihre Begegnung führte zu Theaterarbeiten, die Maßstäbe setzten, weil sie die politische Entwicklung in beiden Teilen und im wiedervereinigten Deutschland auf ästhetisch atemberaubende Weise spiegelten.

Die Ausstellung *Erich Wonder – T/Raumbilder für Heiner Müller* macht diese Arbeitsprozesse sichtbar. Sie präsentiert zum ersten Mal Gemälde, großformatige Aquarelle, Zeichnungen, Übermalungen und Fotografien von Erich Wonder sowie Fotografien von Sibylle Bergemann und Kostüme u. a. von Yohji Yamamoto. Auch sind erstmalig Filmausschnitte aus den legendären Inszenierungen *Der Lohndrucker* und *Hamlet/Maschine* zu sehen. Die Ausstellung wird kuratiert von Stephan Suschke. Der Regisseur und Autor war von 1987 bis 1995 Mitarbeiter von Heiner Müller.“  
(Text: Website Akademie der Künste, Berlin)

16. Januar bis 13. März 2022

**Ort:** Akademie der Künste, Berlin

Pariser Platz 4

10117 Berlin

[https://www.adk.de/de/programm/?we\\_objectID=63413&filter=34087](https://www.adk.de/de/programm/?we_objectID=63413&filter=34087)

## **Ausstellung in Neuss: Loïe Fuller Superstar. Tänzerin aus Licht und Farbe**

„Loïe Fuller war eine der innovativsten und faszinierendsten Künstlerinnen des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Mit dem Serpentinanz eroberte sie 1892 zunächst Paris und dann Europa im Sturm. Ihre zukunftsweisenden Choreografien und technischen Innovationen im Bereich von Tanz, Licht- und Bühnendesign sowie des Films beeinflussten nachhaltig viele Maler, Bildhauer, Schriftsteller, Theater- und Filmregisseure ihrer Zeit und nahmen grundlegende Elemente der Medien- und Performancekunst des 20. Jahrhunderts vorweg. Zum Kreis ihrer Bewunderer und Freunde zählten einige der bedeutendsten Künstler, Schriftsteller und Wissenschaftler ihrer Zeit, unter anderem Auguste Rodin, Thomas Edison, Pierre und Marie Curie sowie Stéphane Mallarmé. Fotografien, Skulpturen, Filme, Zeichnungen und Werbeplakate zeigen die Bedeutung von „La Loïe“ als Muse der Pariser Avantgarde und It-Girl der Belle Époque. Zur Ausstellung ist ein reich bebildeter Katalog erschienen und zum Preis von 24,90 Euro im Museumsshop erhältlich.“ (Text: Website Museum)

Bis 30. Januar 2022

**Ort: Clemens Sels Museum Neuss**

Am Obertor

41460 Neuss

<https://clemens-sels-museum-neuss.de/ausstellungen/loie-fuller-superstar>

**Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

**Neuerscheinung – Hilke Niemann; Rolf Fischer (Hrsg.): »Hier Himmelsfeier, dort Erdenposse«  
– Die Kieler Theater im Ersten Weltkrieg zwischen Patriotismus, hoher Kunst und Ablenkung**

„Auch zwischen den Waffen brauchen die Musen nicht zu schweigen“\*

Welche Bedeutung kann das Theater haben, wenn sich ein Land im Kriegszustand befindet? Hilke Niemann widmet sich dieser Frage mit Blick auf den Ersten Weltkrieg. Sie untersucht dabei, ob Krieg und Politik mit Kriegsbeginn in der Theaterspielzeit 1914/1915 ihren Weg auf die Kieler Bühnen fanden und wie sich die gesellschaftlichen Veränderungen in den folgenden Spielzeiten auf das Theater und seine Spielpläne auswirkten.

Grundlage sind die Theaterakten der Stadt, sowie ein systematisch rekonstruierter Spielplan der Spielzeiten 1913/1914 bis 1918/1919. Mit Anzeigen und Kritiken zeitgenössischer Kieler Zeitungen und zahlreichen bisher unbekanntem Fotografien von Kieler Schauspielern und Schauspielerinnen, gibt dieses Buch einen lebhaften Einblick in den Kieler Theateralltag und in das kulturelle und gesellschaftliche Leben der Stadt während des Ersten Weltkrieges.

\* Zitat aus: Kieler Neueste Nachrichten, 15.09.1914, Art. »Stadttheater«. (Kritik zu Der Prinz von Homburg).“ (Text: Website Verlag)

**Hilke Niemann; Rolf Fischer (Hrsg.)**

»Hier Himmelsfeier, dort Erdenposse« – Die Kieler Theater im Ersten Weltkrieg zwischen Patriotismus, hoher Kunst und Ablenkung

( = Sonderveröffentlichungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte, Band 96)

Verlag Ludwig, Kiel 2021

ISBN: 978-3-86935-413-2

<https://www.verlag-ludwig.de/hier-himmelsfeier-dort-erdenposse-die-kieler-theater-im-ersten-weltkrieg-zwischen-patriotismus-hoher-kunst-und-ablenkung.html>

**Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

**Neuerscheinung – Thomas Oberender (Hrsg.): CHANGES. Berliner Festspiele 2012–2021.  
Formate, Digitalkultur, Identitätspolitik, Immersion, Nachhaltigkeit**

„Dieser Reader ist die Selbstanalyse einer Institution und ihres Programms, und er ist gleichzeitig der Versuch, ästhetische und politische Ereignisse, wie Botho Strauß es nannte, zusammenzudenken. Im Brennglas eines Jahrzehnts werden Wandlungen in der Organisation von Festivals, Ausstellungen, Aufführungen und Diskursveranstaltungen entlang von fünf Leitbegriffen reflektiert: Formate, Digitalkultur, Identitätspolitik, Immersion und Nachhaltigkeit. Nach einer Bildstrecke zu ausgewählten Produktionen, Persönlichkeiten und Raumgestaltungen aus zehn Jahren Programm folgt der zweite Teil des Buches zur Geschichte der Berliner Festspiele und ihres Niederschlags in verschiedenen audiovisuellen Archivmaterialien.

Mit Texten und Gesprächsbeiträgen von Frédérique Ait-Touati, Ed Atkins, Sivan Ben Yishai, Jens Bisky, Emanuele Coccia, Brian Eno, Thilo Fischer, Naika Foroutan, Donna Haraway, Susanne Kennedy, William Kentridge, Signa Köstler, Bruno Latour, Robert Maharajh, Bonaventure Soh Bejeng Ndikung, Thomas Oberender, David O'Reilly, Diana Palm, Philippe Parreno, Alex Ross, Stephanie Rosenthal, Rebecca Saunders, Frank Schirrmacher, Stephan Schwingeler, Tino Sehgal, Markus Selg, Gereon Sievernich, Gabriele Stötzer, Lucien Strauch, Christina Tilmann, Jeroen Versteede, Gabriela Walde.“ (Text: Website Verlag)

**Thomas Oberender (Hrsg.)**

CHANGES. Berliner Festspiele 2012–2021. Formate, Digitalkultur, Identitätspolitik, Immersion, Nachhaltigkeit

Theater der Zeit Verlag, Berlin 2021

ISBN 978-3-95749-398-9

<https://www.theaterderzeit.de/buch/changes/>

**Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Neuerscheinung – Robert Sollich: Die Kunst des Skandals. Eine deutsche Operngeschichte seit 1945**

„Opernskandale vermögen bis heute immer wieder gleichermaßen das Publikum wie das Feuilleton zu elektrisieren; als Gegenstand einer wissenschaftlichen Betrachtung sind sie hingegen bislang überraschend unterbelichtet geblieben. Dabei verbirgt sich hinter ihnen im interessanten Fall weit mehr als ein kurzer, medienwirksamer Aufreger. Geben sich im aufgeführten Protest gegen eine künstlerische Darbietung bei aller vordergründigen Theatralik doch zugleich immer überkommene ästhetische oder anderweitige gesellschaftliche Normen zu erkennen, deren Geltung offensichtlich unsicher geworden ist und die im Konflikt entsprechend neu ausgehandelt zu werden verlangen. Ausgehend von dieser Annahme betrachtet die vorliegende Studie über Die Kunst des Skandals Opernskandale als prädestinierte Drehmomente von Theatergeschichte und schlägt dabei einen historischen Bogen, der von den unkämpften Uraufführungen der Nachkriegsmoderne und dem Traditionsbruch des Neu-Bayreuther Aufführungsstils über die Durchsetzung eines realistischen Musiktheaters auf den Bühnen der 1970er Jahre bis zu den jüngeren Schlachten um das sogenannte Regietheater in der Oper reicht. In deutsch-deutscher Perspektive nachgezeichnet wird dabei nicht nur, wie Opernskandale den ästhetischen Diskurs und darüber wiederum die Aufführungspraxis geprägt haben. Umgekehrt gilt die Aufmerksamkeit auch der Gestalt von Skandalen in unterschiedlichen politischen Systemen und der Frage, inwieweit sich diese unter dem Eindruck gesellschaftlicher und medialer Umbrüche ihrerseits verändert.“ (Text: Verlagsankündigung)

### **Robert Sollich:**

Die Kunst des Skandals. Eine deutsche Operngeschichte seit 1945

Wehrhahn Verlag, Hannover 2022

ISBN 978-3-86525-899-1

<https://www.wehrhahn-verlag.de/public/index.php?page=outlooks>

erscheint im Frühjahr 2022

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Neuerscheinung – Christine Wahl (Hrsg.): Rimini Protokoll – welt proben**

„Inhaltlich und ästhetisch begründete das Regiekollektiv Rimini Protokoll mit dem »Expertentheater« ein eigenes Genre, das der Bühnenkunst einen Paradigmenwechsel beschert und insbesondere die freie Szene revolutioniert hat: Die Gruppe arbeitet vor allem mit Personen, die für das Thema der jeweiligen Inszenierung eine berufliche oder anderweitige persönliche Expertise mitbringen. Gleichwohl liegt darin nur ein Aspekt der Rimini'schen Innovation. Im gleichen Maß, in dem das Kollektiv die gesellschaftliche Wirklichkeit in Theaterformate übersetzt, spürt es umgekehrt auch den Inszenierungscharakter in der Realität selbst auf: die Rollenspiele in Gerichtsprozessen, die Rituale in Versammlungen oder die Repräsentationssymbolik in öffentlichen Räumen und Gebäuden. Häufig werden die Orte dabei selbst zu Protagonisten, die Rolle des Publikums wird anders gedacht, und auch hinsichtlich des Einsatzes neuester Techniken – nicht als Selbstzweck, sondern als dramaturgisches Gestaltungsprinzip – präsentiert sich das Rimini-Theater buchstäblich auf der Höhe der Zeit. Von ihrer Berliner Basis aus arbeitet die Gruppe weltweit gleichermaßen erfolgreich an Stadt- und Staatstheatern wie in der freien Szene und an theaterfremden Orten; ihre vielfach ausgezeichneten Formate reichen, über die Bühnen-Abende hinaus, von inszenierten Stadttouren über Installationen und Versammlungen in öffentlichen Räumen bis zu Hörspielen. Mit einem einführenden Essay von Christine Wahl, Interviews mit Rimini Protokoll von Barbara Ehnes, Matthias Lilienthal und Kee Hong Low, zahlreichen farbigen Abbildungen und einem Werkverzeichnis.“ (Text: Website Verlag)

### **Christine Wahl (Hrsg.):**

Rimini Protokoll – welt proben

(= Postdramatisches Theater in Portraits. Band 4)

Alexander Verlag Berlin, 2021

ISBN 978-3-89581-560-7

<https://www.alexander-verlag.com/programm/neuerscheinungen/titel/492-rimini-protokoll.html>

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

**Neuerscheinung – Franziska Werner, Joy Kristin Kalu, Alexander Kirchner (Hrsg.):  
OPENINGS. Sophiensæle 2011–2021**

Grenzgängerin und Netzwerkerin: eine der wichtigsten Institutionen des Freien Theaters

„Die 1996 von Künstler:innen (u. a. der heutigen Company Sasha Waltz & Guests) in einem ehemaligen Handwerkervereinshaus gegründeten Sophiensæle sind eine Spielstätte für frei produzierte Theater- und Tanzprojekte. Hier präsentieren Künstler:innen und Gruppen aus der nationalen und internationalen Szene innovative und experimentelle künstlerische Konzepte, Ästhetiken, Stile und Formate.

Der Band versammelt in zahlreichen Texten und Fotos die Diskurse und Atmosphären der Freien Szene seit 2011 und reflektiert Themen wie die subversive Kraft weiblicher Komik, umfassende Strategien der Überforderung, performative Verhandlungen des Dokumentarischen und nicht zuletzt mögliche Öffnungen hin zum Publikum.

Mit Beiträgen von Simone Dede Ayivi, Flinn Works, Henrike Iglesias, Florentina Holzinger, IIPM/Milo Rau, Olivia Hyunsin Kim, Kirsten Maar, Markus&Markus, Peter Pleyer, Liz Rosenfeld, Azadeh Sharifi, Vanessa Stern, Turbo Pascal, Julian Warner, Christoph Winkler, Siegmund Zacharias, Sheena McGrandles, Doris Ulrich, Sahar Rahimi / Monster Truck, Florian Feigl, Hauen und Stechen, Margét Sara Gudjónsdóttir, Clément Layes, Mateusz Szymanówka, Noa Winter, Jule Gorke / Hannsjana, Cora Frost, Ursula Martinez, Jule Flierl, Annette Keck, Jess Thom, Melanie Jame Wolf, Angela Alves, Lea Moro, Anna Opel, Projekt Schooriil, Adrienne Truscott, Hermann Heisig, Johannes Müller / Philine Rinnert, Olympia Bukkakis, Julian Warner, Laurie Young, Hendrik Quast, Eva Meyer-Keller, Jochen Roller, Martin Nachbar, Interrobang, Zwoisy Mears-Clarke, Anna Müller, Alexandra Hennig, Sebastian Matthias, Lukas Matthaer / Matthaer & Consorten, Stefanie Wenner, Naoko Tanaka, Thomas Gottschalk.“ (Text: Website Verlag)

**Franziska Werner, Joy Kristin Kalu, Alexander Kirchner (Hrsg.):**

OPENINGS. Sophiensæle 2011–2021

Alexander Verlag Berlin, 2021

ISBN 978-3-89581-569-0

<https://www.alexander-verlag.com/programm/neuerscheinungen/titel/496-openings.html>

**Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Symposium zum TanzArchiv Berlin**

„Aufbauend auf den Ergebnissen einer Künstler:innenumfrage und einer exemplarischen Bestandsanalyse, aus denen ein erster Entwurf hinsichtlich Struktur, Ausrichtung und Handlungsweise des zukünftigen TanzArchivs Berlin entstand, wurden im Jahr 2021 11 Rechercheaufträge vergeben, um das Konzept für ein zukünftiges TanzArchiv Berlin in dialogischer Form weiterzuentwickeln.

Zur Präsentation dieser Arbeitsprozesse lädt die Steuerungsgruppe TanzArchiv Berlin (Claudia Feest, Claudia Henne, Alex Hennig, Christine Henniger, Doris Kolde) am 18.02.2022 von 11 bis 21 Uhr ins Kunstquartier Bethanien (Studio 1) ein. Gemeinsam mit Archivkompliz:innen aus Kunst, Wissenschaft und Archivpraxis sollen Fragen der Tanzarchivierung, der Wissensweitergabe und des Wissensaufbaus, über Kanon und Peripherie diskutiert werden.

Die Teilnahme am Symposium ist kostenlos. Die Sprachen der Veranstaltung sind deutsch und englisch. Wir bemühen uns, die Veranstaltung so barrierearm wie möglich zu gestalten. Anmeldung bitte bis zum 31.01.2022 unter: [tanzarchiv@tanzbuero-berlin.de](mailto:tanzarchiv@tanzbuero-berlin.de).“

(Text Veranstaltungshinweis: <https://www.facebook.com/events/2755025644640395>)

**Termin:** 18. Februar 2022 von 11 bis 21 Uhr

**Ort:** Kunstquartier Bethanien (Studio 1)

Mariannenplatz 2

10997 Berlin

<https://www.facebook.com/events/2755025644640395>

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Online-Workshop: Digitalisierungsprojekt Nachlass der Bühnentechniker-Familie Brandt (ca. 1850-1950)**

Die Theaterhistorischen Sammlungen der Freien Universität Berlin realisieren 2022 ein durch das Land Berlin gefördertes Digitalisierungsprojekt: Sie widmen sich dem Nachlass der Bühnentechniker-Familie Brandt, die im 19. und frühen 20. Jahrhundert die führende Firma zur technischen Aufrüstung bestehender und neu gebauter Theatergebäude mit den je avanciertesten Neuerungen der Industrialisierung zum Zwecke der Illusions-Produktion gewesen ist.

So entwarf etwa Carl Brandt (1828–1881), Maschinendirektor des Darmstädter Hoftheater, die technische Ausstattung des Bayreuther Festspielhauses zur ersten „Ring“-Aufführung 1876, sein Bruder Fritz Brandt (1846–1927) war u.a. technisch-artistischer Leiter der Münchner Hofoper und ab 1876 für 40 Jahre der königlichen Schauspiele in Berlin.

Rd. 900 Blatt, überwiegend technische Zeichnungen, Licht- und Blaupausen, umfasst die Sammlung der Familie Brandt. Sie diente der Dokumentation der zahlreichen eigenen Projekte und von wieder verwendbaren technischen Lösungen und wohl auch zur Weiterbildung des Nachwuchses.

Die Theaterhistorischen Sammlungen möchten den Interessierten das Projekt, die Datenbank der digitalisierten Objekte und die Online-Präsentation vorstellen und zum Gespräch einladen.

Mit Beiträgen von Prof. Dr. Gundula Kreuzer (Yale University) und Prof. Dr. Ulf Otto (LMU München) sowie einem Roundtable zu verschiedenen Nutzungsperspektiven für die Sammlung.

**Termin:** 21. Februar 2022, 14-17 Uhr

Für weitere Informationen, das detaillierte Tagesprogramm und den Einwahl-Link zum Online-Workshop wenden Sie sich bitte an

Dr. Peter Jammerthal  
Freie Universität Berlin  
Institut für Theaterwissenschaft  
Theaterhistorische Sammlungen  
Grunewaldstr. 35  
12165 Berlin  
[pjammerthal@zedat.fu-berlin.de](mailto:pjammerthal@zedat.fu-berlin.de)

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Pina Bausch Archiv online**

Am 18. November 2021 hat die Pina Bausch Foundation ihre neue Website veröffentlicht.

„Mit ihr werden erstmals Materialien aus dem umfangreichen Pina Bausch Archiv, das allein über 300.000 Fotografien und 9.000 Videos umfasst, online zugänglich. Besucher:innen können anhand von Originalquellen wie Fotos, Filmen, Kostümen und Programmheften in den Kosmos der Choreografin und Tänzerin Pina Bausch (1940 – 2009) eintauchen – von den 1970er Jahren bis heute. Mit der Online-Veröffentlichung geht die Foundation einen entscheidenden Schritt, um das Erbe Pina Bauschs langfristig weltweit verfügbar zu machen. Während Besuche des physischen Archivs in Wuppertal nur begrenzt möglich sind, kann nun von überall her auf vielfältige Primärquellen frei zugegriffen werden – von Forscher:innen, Tanzschaffenden, Tanzbegeisterten und allen, die die Welt von Pina Bausch kennenlernen möchten. Die neue Website lädt zum Stöbern ein.

Mit dem Launch gehen zunächst Materialien zu drei Stücken online: *Fritz* (1974), *Café Müller* (1978) und *Palermo Palermo* (1989). Besucher:innen können sich auf eine Zeitreise durch die Geschichte der Stücke und deren Besetzungen begeben. Archivbestände zu weiteren Stücken folgen sukzessive. Die Filmreihe der Pina Bausch Editions wird um eine Filmversion des Stückes *Café Müller* erweitert. Das bedeutsame Filmmaterial entstammt dem Bestand des französischen Verlags *L'Arche Éditeur*, an dem die Pina Bausch Foundation 2021 die Rechte erwerben konnte. Dieses besondere Dokument der Zeitgeschichte aus dem Jahr 1985, das bisher nur als DVD erhältlich war, wird damit erstmals frei zugänglich.“ (Aus der Pressemitteilung vom 2. November 2021)

<https://www.pinabausch.org/de/archives>

## **SIBMAS – Neugestaltung der Website**

SIBMAS (Société Internationale des bibliothèques et des musées des arts du spectacle) hat ihre Website überarbeitet und ein neues Logo eingeführt.

Sie finden Beides unter der bisherigen Webadresse <https://www.sibmas.org/>

### **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Hinweise zu diesem Newsletter**

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

## **Redaktion**

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

## **Impressum**

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste, Berlin

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: [schriftfuehrer1@theatergeschichte.org](mailto:schriftfuehrer1@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)

## **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)